

Lehrveranstaltungen Wintersemester 2004/05 > Übersicht

Einführungskurse (Filmanalyse / Filmgeschichte)

Einführung in die Filmanalyse I, Gruppe A

(nur mit Zulassungsbescheid)

Di 10–14

Till Brockmann

Einführung in die Filmanalyse II, Gruppe B

(nur für AbsolventInnen von Teil I)

Fr 10–14

Ursula von Keitz

Einführung in die Filmgeschichte 9: Geschichte des Experimentalfilms

Mo 10–14

Jan Sahli, Fred Truniger

Proseminarien

(Für diese Veranstaltung gilt eine Beschränkung auf 30 bzw. 35 Teilnehmende)

Afrikanisches Kino: Identität und Politik

Mo 14–18

Teresa Hoefert De Turegano

Film und Comics – Verwandtschaft zweier Medien

Mo 14–18

Tereza Smid

Der Science Fiction-Film

Mi 14–18

Simon Spiegel

Das Kino als Emotionsmaschine

Do 10–14

Anita Gertiser Riniker

Filmemacher-Werkstattgespräch mit Ulrich Seidl

Blockseminar Fr, Sa nach Ankündigung

Lektürekurse Filmtheorie

(Für diese Veranstaltung gilt eine Beschränkung auf 35 Teilnehmende)

Genretheorie

Di 14–16

Philipp Brunner

«Realität darstellen»: Beiträge zur Theorie des Dokumentarfilms

Di 16–18

Marcy Goldberg

Hauptseminarien

(nur mit bestandenem Akzess)

Die menschliche Figur im Film: Analyse, Geschichte und Theorie

Mi 10–14

Margrit Tröhler

Der frühe Tonfilm (1928-1933): Anatomie eines internationalen ästhetischen und technischen Schwellenereignisses

Do 14–18

Ursula von Keitz, Margrit Tröhler

Kolloquium für Lizentiatsarbeiten

Do 17–19

Margrit Tröhler

Forschungskolloquium (auch für Doktorierende)

nach Vereinbarung

Margrit Tröhler

Kommentiertes Verzeichnis

Wintersemester 2004/05

Eine **Voranmeldung** vor Semesterbeginn (**bis 14.10.04, 17:00 Uhr**) ist für jede einzelne Veranstaltung obligatorisch. Nicht angemeldete Studierende können von den Lehrbeauftragten – insbesondere in überfüllten Veranstaltungen – ohne Begründung abgewiesen werden. Die Anmeldung erfolgt schriftlich im Seminar im **Anmeldeordner**. Anmeldungen per Telefon oder E-mail sind nicht möglich. Für einzelne Veranstaltungen gilt zudem eine **Beschränkung auf 30 bzw. 35 Teilnehmende** (siehe Beschreibung der Veranstaltungen).

Einführungskurse

Filmanalyse

Einführung in die Filmanalyse I, Gruppe A (nur mit Zulassungsbescheid)

Di 10–14

Till Brockmann

Filmanalyse

Einführung in die Filmanalyse II, Gruppe B (nur für AbsolventInnen von Teil I)

Fr 10–14

Ursula von Keitz

Das zweisemestrige Proseminar hat das Ziel, die verschiedenen Parameter des Spielfilms augenfällig zu machen und in die Methoden der Filmanalyse einzuführen. Filmwissenschaftliche Terminologie, filmische Technik und Ästhetik, Traditionen und Konventionen werden am Beispiel des «klassischen» Hollywoodkinos entwickelt.

Lektüre (wird bei der Akzessprüfung vorausgesetzt):

- Bordwell, David/Thompson, Kristin. *Film Art: An Introduction*. New York 2001. (FÜ 319)
- Giannetti, Louis D. *Understanding Movies*. Englewood Cliffs (N.J) 1993. (F 128).

Beide in der Filmbuchhandlung Rohr und der Studentenbuchhandlung vorrätig. Weitere Bücher und Aufsätze im Handapparat.

Das Proseminar **Filmanalyse** sollte nach Möglichkeit zu Beginn des Grundstudiums besucht werden. Aufgrund des grossen Andrangs wird empfohlen, sich frühzeitig anzumelden.

Filmgeschichte

Einführung in die Filmgeschichte 9: Geschichte des Experimentalfilms

Mo 10–14

Jan Sahli, Fred Truniger

Die Geschichte des Films ist reich an Experimenten. Die Geschichte des Kinos aber ist arm an Aufführungen von experimentellen Filmen. Die Filmgeschichtsvorlesung dieses Semesters widmet sich daher für einmal nicht einer Epoche, sondern einer Filmgattung abseits der kommerziellen Produktion. Eine Filmgattung, deren Werke die Möglichkeiten und Grenzen des Mediums ausloten und damit immer wieder neue Herausforderungen an die Wahrnehmung der ZuschauerInnen stellen. Die Lehrveranstaltung soll – mit Filmen, die man vielleicht nur einmal im Leben sehen wird – Einsichten in die vielfältigen Formen der experimentellen Filmpraxis des 20. Jahrhunderts ermöglichen. Neben den internationalen filmhistorischen Entwicklungslinien – von der europäischen Filmavantgarde der Zwanziger- und Dreissigerjahre, über die Bewegungen des strukturellen Films oder etwa des zeitübergreifenden Found Footage bis zu den vielfach nicht mehr eindeutig gelabelten Experimenten der Achtzigerjahre – gilt es vor allem auch ein grundsätzliches Verständnis für das reflexive Wesen dieser Gattung zu vermitteln sowie den Blick für die starken intermedialen Bezüge des Experimentalfilms zu anderen Kunstformen (wie Malerei, Fotografie, Videokunst, Computerkunst, Literatur, Musik) zu schärfen.

Die Lehrveranstaltung ist eine Vorlesung mit anschliessender Filmvisionierung. Sie steht allen Studierenden offen, richtet sich aber besonders an jene des Grundstudiums. Ein Leistungsnachweis kann am Semesterende (Montag, 31. Januar 2005, 10.15–12.30) in einer schriftlichen Klausur erworben werden.

Einstiegslektüre (weitere Literatur im Handapparat):

- Brinckmann, Christine N. «Experimentalfilm, 1920-1990: Einzelgänge und Schübe». In: Jacobsen, Wolfgang/Kaes, Anton/Prinzler, Hans-Helmut (Hg.). *Geschichte des deutschen Films*. Stuttgart 1993. S. 417–450. (Signatur LÜ 38).
- Curtis, David. *Experimental Cinema: A Fifty Year Evolution*. London 1971. (Signatur FÜ 210)
- James, David E. *Allegories of Cinema: American Film in the Sixties*. Princeton, 1989. (Signatur Lü 7) Kapitel 4: «Underground Film: Leaping From The Grave». S. 85–165.

Freie Proseminarien

Proseminar

Afrikanisches Kino: Identität und Politik

Mo 14–18

Teresa Hoefert De Turegano

Das Proseminar konzentriert sich auf das Kino der französischsprachigen Gebiete Westafrikas und bietet einen Überblick über die Produktionen der entsprechenden Länder. Im Zentrum stehen folgende Fragen: Welches sind die Haupttendenzen im afrikanischen Kino? Wie wird es in Europa wahrgenommen?

Wir untersuchen das afrikanische Kino nicht als Objekt, sondern als Dialogpartner in der Diskussion über Modernität. Dabei werden die transnationalen und interkulturellen Beziehungen mit Europa und

insbesondere mit Frankreich thematisiert. So soll anhand der Produktionspolitik und der filmischen Darstellungen auch der Aspekt der kulturellen Identität behandelt werden, für welchen der historische und politische Kontext des afrikanischen Kinos bestimmend sind.

Von den Filmen des französischen Filmemachers Jean Rouch ausgehend, sehen wir uns Filme von Ousmane Sembene, Safi Faye, Djibril Diop Mambety bis Abderrahmane Sissako an.

Einführungsliteratur:

- Diawara, Manthia. *African Cinema - politics and culture*. Bloomington, Ind.: Indiana University Press, 1993 (Bib. FIWI: L 220)

Proseminar

Film und Comics: Verwandtschaft zweier Medien

Mo 14–18

Tereza Smid

(Für diese Veranstaltung gilt eine Beschränkung auf 30 Teilnehmende)

Mit immer grösserer Perfektion fliegt Spiderman durch die Lüfte der filmischen Diegese, immer perfekter vollzieht sich die Verwandlung des unscheinbaren Nobody in einen alles in den Schatten stellenden Superhelden. Dank computergenerierter Bilder ist heute auch im Spielfilm alles machbar, jede noch so unmögliche Fantasiewelt darstellbar, wie dies zuvor nur im Comic und im Animationsfilm überzeugend gelang.

Die beiden Medien Film und Comics sind zusammen gross geworden und haben sich gegenseitig stark beeinflusst. Wir werden deshalb vor allem den Fragen der Intermedialität und Intertextualität nachgehen. Die Verfilmungen von Comics stehen nicht im Zentrum des Proseminars, sie bilden lediglich einen konkreten Berührungspunkt und bieten ein mögliches Korpus von Filmen für eine grundsätzliche Untersuchung der beiden Erzählformen. So wird es hauptsächlich um medienspezifische Erzählstrategien gehen, um Konstruktion und Manipulation von Raum und Zeit, um Bewegungsdarstellung und vieles mehr.

Einstiegslektüre (weitere Literatur im Handapparat):

- McCloud, Scott. *Comics richtig lesen*. Hamburg 1997.

Proseminar

Der Science Fiction-Film

Mi 14–18

Simon Spiegel

(Für diese Veranstaltung gilt eine Beschränkung auf 30 Teilnehmende)

Der Science Fiction-Film ist spätestens seit Mitte der Achtzigerjahre eines der erfolgreichsten Filmgenres überhaupt, dennoch gibt es kaum umfassende filmwissenschaftliche Untersuchungen zu diesem Bereich; dies ganz im Gegensatz zur Literaturwissenschaft, die sich seit den Sechzigerjahren intensiv mit der

Science Fiction beschäftigt hat. Hauptinteresse des Proseminars wird sein, wie sich die Science Fiction theoretisch fassen lässt. Neben allgemeinen Überlegungen zur Genretheorie – ist Science Fiction überhaupt ein Genre? – und zur Geschichte der Science Fiction steht vor allem ihre Fähigkeit im Mittelpunkt, alternative, (un)mögliche Welten zu entwerfen. Neben einem Interesse für Science Fiction sollte deshalb auch die Bereitschaft vorhanden sein, sich mit anspruchsvollen theoretischen Texten auseinanderzusetzen. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf Filmen nach 1950.

Einstiegslektüre (weitere Literatur im Handapparat):

- Roberts, Adam Charles. *Science Fiction*. London 2002 [1999].
- Sobchack, Vivian Carol. *Screening Space: The American Science Fiction Film. (zweite erweiterte Auflage). New York 1987. (Erstausg.: The Limits of Infinity: The American Science Fiction Film, 1950-1975. New York 1980.)*.
- *The Encyclopedia of Science Fiction*. Hg. v. John Clute/Peter Nicholls. London 1999 [1979].

Proseminar

Das Kino als Emotionsmaschine

Do 10–14

Anita Gertiser Riniker

(Für diese Veranstaltung gilt eine Beschränkung auf 35 Teilnehmende)

Liebe und Hass dominieren die Leinwand – und den Zuschauerraum. Wir lachen oder weinen. Es wird an den Nägeln gekaut oder vor Schreck zusammengezuckt. Wir sehen nicht nur mit den Augen und hören nicht nur mit den Ohren – der ganze Leib sieht mit.

Filme vermögen nicht nur Emotionen zu schüren, sondern sie auch meisterhaft zu manipulieren – und spielen auf der Klaviatur der menschlichen Gefühle. Das Kino hat unterschiedliche Strategien und Techniken entwickelt, wie mit gezielten Reizen bei den Zuschauern spezifische Reaktionen ausgelöst werden. Im Proseminar soll daher der Reiz-Reaktionsmechanismus der menschlichen Wahrnehmung erkundet werden. Die emotionalen Verarbeitungsprozesse sind jedoch komplex und keineswegs eindimensional. Deshalb operiert die Emotionsgenerierung im Film auch auf verschiedenen Ebenen, die miteinander interagieren und erst im Zusammenspiel den gewünschten Effekt erzielen. Drei Themenbereiche sollen eingehender bearbeitet werden: die formal-ästhetische Gestaltebene zur Spannungsgenerierung, die kognitiven Verarbeitungsprozesse zur Beurteilung von situationsadäquatem Verhalten sowie die Psychologie der Figurenkonzepte oder unsere Fähigkeit zur Empathie.

Einstiegslektüre (weitere Literatur im Handapparat):

- Mikunda, Christian. *Kino spüren: Strategien der emotionalen Filmgestaltung*. Wien 2002 [1986].
- Smith, Murray. «Imagining from the inside». In: Allen, Richard/Smith, Murray (Hg.). *Film Theory and Philosophy*. Oxford 1997. S. 412–430.

Werkstattgespräch

Zu den Werkstattgesprächen mit Filmschaffenden:

Ein Werkstattgespräch bietet die Möglichkeit, mit filmschaffenden KünstlerInnen/PraktikerInnen in direkten Kontakt zu treten, Einblick in ihre Arbeit, ihr Selbstverständnis, ihre Probleme zu nehmen und ästhetische und andere Fragen mit ihnen zu erörtern. Ein Werkstattgespräch ist daher kein Praktikum.

Werkstattgespräche sind sowohl aus organisatorischen Gründen wie aus Gründen der Intensität des Gesprächs als Blockseminare konzipiert. Aus ihrer besonderen Natur ergibt sich, dass man hier keine Leistungsnachweise erwerben kann. Sie können die Proseminarien nicht ersetzen, sind aber eine äusserst empfehlenswerte Ergänzung zum filmwissenschaftlichen Studium.

Filmemacher-Werkstattgespräch mit Ulrich Seidl

Blockveranstaltung Fr, Sa nach Ankündigung

Lektürekurse Filmtheorie

Filmtheorie

Die Lektürekurse Filmtheorie mit abschliessender fünfzehnminütiger mündlicher Leistungskontrolle bieten Einführungen in verschiedene filmtheoretische Positionen und Ansätze. Sie sind für Studierende im fortgeschrittenen Stadium des Grundstudiums konzipiert, die die Einführung in die Filmanalyse idealerweise bereits besucht haben. Für Studierende, die vor dem Sommersemester 2000 noch keinen Leistungsnachweis erbracht haben, ist der Besuch eines Kurses obligatorisch. Für alle anderen empfiehlt er sich im Hinblick auf die Lizentiatsprüfungen, werden doch immer auch theoretische Texte aus der Leseliste behandelt.

Lektürekurs Filmtheorie

Genretheorie

Di 14–16

Philipp Brunner

(Für diese Veranstaltung gilt eine Beschränkung auf 35 Teilnehmende)

Ein Western endet mit dem Ritt des Helden in den Sonnenuntergang, in der Romantischen Komödie finden sich die Liebenden garantiert, und ein Piratenfilm ohne muskulöse Seemänner und zerfetzte Takelagen ist kein Piratenfilm. Was auf den ersten Blick keine Probleme bietet, erweist sich bei näherem Besehen als tückisch. Genres sind alles andere als fixe Größen, ihre Grenzen zueinander sind unbequem flie-

Bend, und im Lauf der Filmgeschichte waren und sind sie Wandlungen unterworfen: Genres können verändert oder erweitert, wieder belebt, miteinander vermengt oder parodiert werden.

Ziel des Lektürekurses ist es, eine Grundkenntnis der zentralen filmwissenschaftlichen Positionen zum Themenkomplex «Genre» zu erarbeiten. Dazu unterziehen wir eine Auswahl theoretischer Texte einer eingehenden Lektüre und gehen von folgenden Hauptfragen aus: Was ist ein Genre? Wie ist das Verhältnis zwischen den Genres zu denken? Und welche kulturellen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Funktionen erfüllen Genres? Die Lektüre wird ergeben, dass diese Fragen zu verschiedenen Zeiten unterschiedlich beantwortet wurden.

Arbeitsgrundlage bildet ein Reader, der in der ersten Semesterwoche im Sekretariat bezogen werden kann. Die Anmeldung zum Lektürekurs verpflichtet zum Kauf des Readers.

Lektürekurs Filmtheorie

«Realität darstellen»: Beiträge zur Theorie des Dokumentarfilms

Di 16–18

Marcy Goldberg

(Für diese Veranstaltung gilt eine Beschränkung auf 35 Teilnehmende)

«Every film is a documentary» – so Bill Nichols. «There is no such thing as documentary» – so Trinh T. Minh-ha. Kaum ein filmwissenschaftliches Thema polarisiert so stark wie der Anspruch des Dokumentarfilms, eine authentische Wiedergabe der Realität zu sein. Ziel dieses Lektürekurses ist es, anhand von Schlüsseltexten einen Überblick über die zentralen Fragestellungen der Dokumentarfilmtheorie zu vermitteln: von den ersten Versuchen, das Dokumentarische als eigenständiges Genre zu definieren über die (durch den Einfluss der Semiotik und Medientheorie gewonnene) Erkenntnis seiner medialen Konstruiertheit bis hin zu den neuesten Herausforderungen, welche von den digitalen Medien ausgehen. Einerseits ist mit dem Anspruch des Dokumentarfilms auf authentische Wiedergabe der Realität die Gefahr der Propaganda verbunden, andererseits aber verfügt der Dokumentarfilm über ein grosses Potenzial als Instrument eines gesellschaftlichen Engagements.

Einstiegslektüre (zur Anschaffung empfohlen, weitere Literatur im Handapparat):

- Nichols, Bill. *Introduction to Documentary*. Bloomington 2001.
- Hohenberger, Eva (Hg.). *Bilder des Wirklichen: Texte zur Theorie des Dokumentarfilms*. Berlin 1998.

Hauptseminarien

Hauptseminar

Die menschliche Figur im Film: Analyse, Geschichte und Theorie

Mi 10–14

Margrit Tröhler

Die Figur nimmt in unserer filmischen Erzählkultur eine wichtige Stellung ein. Als Zuschauerinnen und Zuschauer unterhalten wir zu ihr oft eine emotionale und intellektuelle Beziehung. Ihre Rezeption ist jedoch historisch und kulturell bedingt und spricht unterschiedliche mediale Kompetenzen an, die unser Vergnügen an oder unsere Abneigung gegenüber einem Film in komplexer Weise mitbestimmen. Im Seminar werden verschiedene theoretische Modelle diskutiert, die schillernden Facetten einer Figur zu beschreiben, die diese oft gleichzeitig aktiviert: Charakter, Rolle, Typ, schauspielerische Performance, geschlechterspezifisches Körperbild, sozio-kulturelles Image des Stars etc. Diese Facetten sollen in der Konfrontation mit dem filmischen Material (Spiel- und gelegentlich Dokumentarfilmen) differenziert und in ihr jeweiliges narratives und intermediales «Beziehungsnetz» eingebettet werden. Zudem sind die Aspekte Figurenkonzeption, -gestaltung und -konstellation theoretisch wie in der filmischen Praxis und in Bezug auf ihre Rezeption historisch und pragmatisch anzugehen. Denn: Ist uns heute wirklich immer noch verständlich, warum Greta Garbo oder James Cagney in ihrer Zeit als grosse Stars bejubelt wurden?

Einstiegslektüre (weitere Literatur im Handapparat):

- *Iris*, Nr. 24 («Le personnage au cinéma / The Filmic Character»), 1997.

Hauptseminar

Der frühe Tonfilm (1928-1933): Anatomie eines internationalen ästhetischen und technischen Schwellenereignisses

Do 14–18

Ursula von Keitz, Margrit Tröhler

Die Periode zwischen 1927/28 und 1932, in der sich der Tonfilm international durchgesetzt hat, gilt als eine der innovativsten Phasen der Filmgeschichte und stellt das seltene Beispiel einer vollständigen Verdrängung eines Mediums durch ein anderes dar. Der Durchbruch des Tonfilms verlief dabei in den einzelnen filmproduzierenden Ländern höchst unterschiedlich und war begleitet von z.T. heftig geführten theoretisch-programmatischen Debatten. Das Seminar zeichnet zum einen diese Debatten nach, zum anderen wird die ungleichzeitige Entwicklung des frühen Tonfilms im Kontext von technischen, ökonomischen und ästhetisch-medialen Faktoren herausgearbeitet. Visioniert und analysiert werden u.a. Teiltonfilme (wie Trauberg/Kosinzevs *Odna*) und Tonfilmexperimente (wie Pudowkins *Deserteur*), frühe amerikanische Musicals (wie Mamoulians *Applause*) sowie französische und deutsche Zeugnisse einer Tonfilmregie zwischen Experiment und Mainstream.

Einstiegslektüre: Geoffrey Nowell-Smith: *Geschichte des internationalen Films*. Stuttgart/Weimar 1998, S. 193-203.

Kolloquium für Lizentiants- und Doktoratsarbeiten

Do 17–19

Margrit Tröhler

Das Kolloquium stellt ein Forum für LizentiandInnen dar, um vor allem methodische Probleme ihrer Arbeiten zu diskutieren; demgemäss hat es kein übergeordnetes Thema, sondern reagiert auf Fragestellungen der TeilnehmerInnen. Vorgesehen ist, dass wir über Konzept und Gliederung einzelner Vorhaben beraten, fertiggestellte Kapitel besprechen, Hypothesen oder Interpretationen überprüfen (zum Beispiel subjektive Auslegungen bestimmter Filmstellen relativieren, bestätigen, widerlegen, erweitern) und gemeinsam relevante Sekundärliteratur lesen.

Das Kolloquium richtet sich an TeilnehmerInnen, die bereits alle Erfordernisse des Studiums bewältigt haben, und bevorzugt solche, die mit Konzept oder Verwirklichung ihrer Abschlussarbeit beschäftigt sind. Daneben sind jedoch – nach Massgabe des Andrangs – auch diskussionsbereite ExamenkandidatInnen willkommen, die sich lediglich auf die mündliche Prüfung vorbereiten und den Arbeitskreis dazu nutzen wollen, Probleme intensiv zu durchdenken.

Alle InteressentInnen sind gebeten, sich frühzeitig anzumelden und möglichst in den Feriensprechstunden einmal vorbeizukommen.

Filmwissenschaftliche Praktika

Studierenden der Filmwissenschaft im ersten Nebenfach bietet sich die Möglichkeit, anstelle eines Proseminars ein Praktikum in der Film- und Medienbranche zu absolvieren. Das Seminar offeriert interessierten StudentInnen Unterstützung bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen in Branchen wie Filmverleih, Filmproduktion, Fernsehjournalismus oder Kulturmanagement. Die Praktika sollten nach Möglichkeit in den Semesterferien stattfinden, mindestens einen Monat dauern und mit einem zehn- bis fünfzehnseitigen Praktikumsbericht abgeschlossen werden, der im 1. Nebenfach als kleine Proseminararbeit angerechnet werden kann.

Interessenten melden sich bei

Alice Christoffel, Plattenstr. 54, Sekretariat, 01 634 35 37, E-mail: cinema@fiwi.unizh.ch

Veranstaltungen mit Filmbezug an anderen Instituten

(Leider können dort keine filmwissenschaftliche Leistungsnachweise erbracht werden.)

Kurs: Psychopathologie im Film (1427)

Hans-Joachim Haug, Ladislav Valach / Psychologie

Mo 12-15 alle 14 Tage

Vorlesung: Theorie des Erzählens im 20. Jahrhundert (1811)

Karl Wagner / Deutsche Literatur

Di 12–14

Proseminar: Theoretische und praktische Einführung in die Erzählanalyse Gérard Genettes (1836)

Margret Walter-Schneider / Deutsche Literatur

Fr 16–18

Vorlesung: Le surréalisme et les ambivalences de l'avant-garde (1975)

Thomas Hunkeler / Französische Literatur

Mo 14–15